

Atriumhaus

Das Zentrum für Alte Kulturen



Jahresbericht

- Alte Geschichte und Altorientalistik
- Archäologien
- Gräzistik und Latinistik
- Archäologisches Museum
- Fachbibliothek Atrium

2009



Der mittelbronzezeitliche Depotfund vom Piller, Gemeinde Fliess: Ein Publikationsprojekt

Caroline Olivia Grutsch, Gerhard Tomedi

Im Mai 2001 wurde in einer Felsspalte am Moosbruckschrofen am Piller (Gem. Fliess, Bez. Landeck) ein Depot von über 350 Bronzen entdeckt. Dieses Depot bildet den größten und vielfältigsten mittelbronzezeitlichen Fund Mitteleuropas. Die Funde – Trachtschmuck, Waffen, Geräte, Rohmaterial, als besonderes Prestigegut eine Schale eines der ältesten Kammhelme Europas – decken einen Zeitraum von ca. 1550 bis 1300 v. Chr. ab.

Somit erlaubt das Spektrum einen vorzüglichen Einblick in die materielle Kultur der gesamten mittleren Bronzezeit. Dies ist von so großem Interesse, da es in unserem Raum aus derselben Epoche kaum fachmännisch in ihrem Kontext geborgene Funde gibt. Das Potential wissenschaftlicher Erkenntnis, das dieser Fund hat, zeigt sich allein dadurch, was er nur durch sein Vorhandensein leistet: der lange gehegte Irrglaube die ansässige Bevölkerung wäre, abgeschnitten von der restlichen (kultivierten) Welt, völlig ohne Eliten ausgekommen, muss jedenfalls revidiert werden.

Welche Ziele wird sich also die Untersuchung eines kulturhistorisch so bedeutenden Fundes setzen? Zunächst muss ein umfangreicher Katalog den gesamten Fundkomplex der internationalen Wissenschaft zugänglich machen. Dieser Katalog hat die ausführliche Beschreibung der Objekte hinsichtlich Typologie, Fragmentierung (Gebrauch und Grund der Zerstörung) und Patinierung (Lagerung und somit Verwendungsdauer der Objekte) zu enthalten. Weiters eine präzise zeichnerische und fotografische Dokumentation der Stücke, die Interpretation der Metallanalysen und eine Harris-Matrix der inneren Stratigrafie des Fundes wie er ursprünglich deponiert war. Hierfür wurden bereits wesentliche Voraarbeiten geleistet, auf denen das Projekt aufbauen kann.

Sämtliche Fundstücke sind bereits fertig gezeichnet. Im Zuge eines vom TWF geförderten Projektes konnte bereits das Bildmaterial gescannt und als Druckvorlagen vorbereitet werden. Demnächst wird ein Katalog der Fun-



Abb. 1 Blick in die Felsspalte, in der das Depot hinterlegt wurde. Die Objekte hatte man zwar nicht nach ihrem Alter, aber teilweise systematisch so angeordnet, wie sie als Trachtbestandteile ursprünglich kombiniert waren. Zu erkennen ist eine Gürtelgarnitur mit Brillenanhängern, darunter ein Kollar aus Spiralröllchen und Stachelscheiben. Foto: S. Nicolussi Castellan

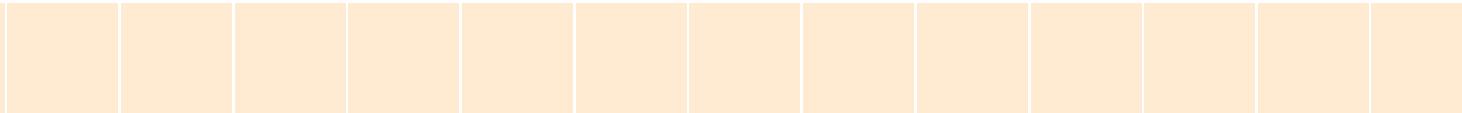
de erstellt werden, der auch die Abnutzungs- und Zerstörungsspuren der einzelnen Objekte focusieren wird.

In Zusammenarbeit mit dem Projektteil Archäometallurgie (Projektleiter: Ernst Pernicka, Univ. Tübingen / Curt Engelhorn-Zentrum für Archäometrie in Mannheim) des Spezialforschungsbereiches HiMAT, der großteils vom FWF finanziert wird, konnte Joachim Lutz bereits die Herkunft der Roherze klären: Sie stammen aus einem Erzgang am Buchberg bei Bischofshofen.

Um eine komplette und umfassende Edition des Depotfundes zu gewährleisten, müssen weiters Erkenntnisse zu folgenden Fragen gewonnen werden:

- werktechnische Herkunft der Fundstücke, handelt es sich um lokale Produktionen ?
- kulturhistorische und soziale Zusammenhänge – welche Rückschlüsse lassen die reichen Funde auf die mittelbronzezeitliche Gesellschaft zu, gab es weit reichende Handelsverbindungen?
- Einbettung in die lokale Siedlungskammer, geographische und naturräumliche Aspekte der Fundstelle
- Geistiger Hintergrund der Deponierung
- Analyse der organischen Materialien

Ziel des gesamten Projektes ist also, durch Beantwortung der angeführten Forschungsfragen, zu einer eingehenden Deutung dieses außergewöhnlichen Depotfundes



zu kommen, ihn in lokale bzw. überregionale Kulturen einzubetten und durch eine umfassende Publikation anderen Fachleuten die Möglichkeit zu geben dieses Wissen zu nutzen. Dies wird unser Bild der lokalen Mittelbronzezeit, vor allem bezüglich der Gesellschaftsstruktur, des Metallhandwerks und der Kulturkontakte, erheblich ändern und erweitern und somit der internationalen Wissenschaft in verschiedenen Disziplinen neue Erkenntnisse bringen. Außerdem sind grundlegende neue Erkenntnisse zur Depotfundforschung an sich zu erwarten, da es sich um eine der bisher ganz seltenen Chancen handelt ein fachmännisch geborgenes und in seiner Gesamtheit gehobenes Depot zu untersuchen. So wurden beispielsweise nur 15% der Hortfunde des nördlichen Mitteleuropa geschlossen gehoben – aber gerade geschlossen gehobene Funde sind für die Wissenschaft äußerst wichtig, da nur sie zu Aussagen über Deponierungsmotive verhelfen können. Daher ist die Untersuchung dieses exzptionellen Fundes nicht nur für Tirol von großer Bedeutung.



Abb. 2 Darstellung eines elitären Kriegers des späten Mittelbronzezeit mit Waffen und Trachtbestandteilen aus dem Piller Depotfund. Diese Kombination ist durch einen Grabfund aus der Oberpfalz belegt. Grafik: A. Blaickner und G. Tomedi



Abb. 3 Einige Leitfunde aus dem Piller Depot in ihrer chronologischen Position. Die Objekte zeigen somit einen wertvollen Einblick in die materielle Kultur der gesamten mittleren Bronzezeit. Grafik: G. Tomedi nach Vorlagen von A. Blaickner

Literatur

- G. Tomedi / S. Nicolussi Castellan / J. Pöll, Der Schatzfund vom Moosbruckschrofen in Piller, Gem. Fließ im Oberinntal. In: ArchaeoTirol Kleine Schriften 3 (Wattens 2001) 62-75.
- G. Tomedi, Gedanken zur Interpretation des Schatzfundes vom Piller. In: ArchaeoTirol Kleine Schriften 3 (Wattens 2001) 76-90.
- M. Egg / G. Tomedi, Ein Bronzehelm aus dem mittelbronzezeitlichen Depotfund vom Piller, Gemeinde Fließ, in Nordtirol. Archäologisches Korrespondenzblatt 32, 2002, 543-560.
- G. Tomedi, Zur Datierung des Depotfundes vom Piller. In: ArchaeoTirol Kleine Schriften 4 (Wattens 2002) 43-46.
- G. Tomedi, Hinweise zu einem lokalen Bronzehandwerk aus dem Depotfund vom Moosbruckschrofen am Piller. In: ArchaeoTirol Kleine Schriften 4 (Wattens 2002) 77-82.
- G. Tomedi / J. Pöll, Zur Interpretation des mittelbronzezeitlichen Depots vom Moosbruckschrofen am Piller, Gem. Fließ, Nordtirol. In: Depotfunde. Fachgespräch in Schloss Thinnfeld (Deutschfeistritz) 13. und 14. Juni 2003. Fundber. Österreich 42, 2003, 580-584.
- G. Tomedi, Der mittelbronzezeitliche Schatzfund vom Piller und seine überregionalen Bezüge. In: R. Loose (Hrsg.), Von der Via Claudia Augusta zum Oberen Weg. Leben an Etsch und Inn. Westtirol und angrenzende Räume von der Vorzeit bis heute. Schlern-Schr. 334 (Innsbruck 2006) 31-46.
- G. Tomedi, Das Depot vom Moosbruckschrofen am Piller und seine vermeintlichen Datierungsprobleme. In: Scripta praehistorica in honorem Biba Teržan. Situla 44 (Ljubljana 2007) 259-265.